

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

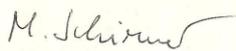
Gewalt gegen Frauen* ist noch immer bittere Realität in Deutschland. Daran erinnerte am 25. November der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen*, anlässlich dessen die bundesweite Mitmachaktion ["Wir brechen das Schweigen"](#) initiiert worden ist. Die Vereinten Nationen haben die Kampagne [„16 Days of Activism Against Gender Violence“](#) ausgerufen, um Gewalt gegen Frauen wirksam zu bekämpfen. Sie läuft noch bis zum 10. Dezember.

Können auch Jungen* und Männer* Opfer von Gewalt werden? Angesichts der tiefgreifenden Realität von Gewalt, in der überwiegend Männer* als Täter* ausgemacht werden - wie auch die jüngste [Kriminalstatistische Auswertung zu Gewalt in Partnerschaften des BKA](#) nahelegt -, fällt ein Perspektivöffnung nicht leicht. Dennoch ist diese, angesichts einer hohen Dunkelziffer männlicher* Opfer von Gewalt, wichtig, ohne die Gewaltbetroffenheit von Männern* gegenüber jener von Frauen auszuspielen. Denn die Folgen wiegen für Betroffene aller Geschlechter gleichermaßen schwer. Was eine persönliche Offenlegung männlicher* Gewaltwiderfahrnisse erschwert, dokumentiert eindrücklich der Audio-Beitrag „Wenn Männer* Opfer von häuslicher Gewalt werden“ (vgl. Rubrik FILME/CLIPS/AUDIOS). Aufschluss über strukturelle Verdeckungszusammenhänge gibt die Veröffentlichung von Anne Kersten „Opferstatus und Geschlecht“ (vgl. unter der Rubrik (BUCH-)VERÖFFENTLICHUNGEN). Hans-Joachim Lenz schreibt in seiner aktuelle verfassten Rezension des Buches: *„Der öffentliche und wissenschaftliche Diskurs verkürzt den Fokus nicht nur auf männliche Täterschaft, sondern blendet zudem aus, dass es sich bei den Tätern nicht um die Mehrheit, sondern um eine Minderheit von Männern handelt.“* Der Gewaltbetroffenheit von Jungen* und Männern* gibt der aktuelle Newsletter mit einigen Hinweisen Raum, ohne die Folgen der Täterschaft von Männern* zu verdrängen.

Mit ihrer Arbeit unterstützt die LAG Jungenarbeit Fachkräfte dabei, einen selbstbestimmten, emanzipatorisch-kritischen und verantwortungsbewussten Umgang von Jungen* und jungen Männern* mit traditionellen und modernen Männlichkeitsanforderungen zu stärken. (vgl. auch unsere [Grundpositionen zur Jungenarbeit](#)) In diesem Kontext verstehen wir auch unsere neue Weiterbildung „Pädagogisches Handeln mit Tätern* sexualisierter Gewalt“ als einen wichtigen Beitrag. Eine Anmeldung ist noch bis zum 15. Januar möglich. (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE und TERMINE)

Last but not least: Die LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg feiert am 01.12. ihr [20-jähriges Bestehen](#). Dazu gratulieren wir den engagierten Frauen* und allen Mitstreiter*innen sehr herzlich.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

NEURER START-TERMIN am 01. März 2017: „Pädagogisches Handeln mit Tätern* sexualisierter Gewalt“. Wesentliches Ziel der Weiterbildung mit drei aufeinander aufbauenden Modulen ist es, Kursteilnehmer*innen ein fachliches Handlungsrepertoire zu vermitteln, mit dem sie geschlechterspezifische Denk- und Handlungsmuster von Tätern* erkennen, sowie konstruktiv und lösungsorientiert damit umgehen lernen. Multiplikator*innen werden unterstützt, neue Handlungsperspektiven mit jugendlichen Misshandlern* zu erarbeiten, um einem Rückfall präventiv entgegenzuwirken. Der Opferschutz hat in allen Interventionen einen fundamentalen Platz. Die Teilnehmenden können durch die in der Weiterbildung erworbenen Kompetenzen Opfer aktiv vor neuen Gewalttaten schützen. Eine Anmeldung ist noch möglich. [Flyer](#) [Anmeldung](#)

Finanzielle Unterstützung willkommen. Die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Baden-Württemberg ist gemeinnützig und als Träger der freien Jugendhilfe, sowie der außerschulischen Jugendbildung anerkannt. Gefördert werden wir aus Mitteln des Sozialministeriums. Damit können wir unsere vielfältige Arbeit nur anteilig finanzieren. Möchten Sie die LAGJ vor Weihnachten mit einer Spende unterstützen? Wie Sie das tun können, sehen Sie auf unserer Webseite. [Weiter](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Kampagne für den Schutz gewaltbetroffener Männer und Beratung in Sachsen. Im September startete die Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen die Kampagne „Mann, gib dich nicht geschlagen“. Petra Köpping, sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration und Schirmherrin betont anlässlich der Kampagne: *„Es passt nicht ins Rollenbild - der erschöpfte oder gar geschlagene Mann.“* Die Landesfachstelle für Männerarbeit trifft mit ihrer Kampagne einen verdeckten Nerv, denn Beratungsstellen für männliche* Opfer von Gewalt sind selten und kaum bekannt. Die Idee sollte in allen Bundesländern Schule machen (vgl. folgender Beitrag) [Zur Kampagnenseite](#)

Bundesforum Männer setzt sich für die Schaffung von flächendeckenden Beratungsstrukturen für Männer* ein. Das Bundesforum betont in einer Stellungnahme, dass ein Bedarf für Männer*, die Opfer von (häuslicher) Gewalt wurden, bestehe. Beratungsangebote und auch Forschungslage dazu seien allerdings sehr schmal. Mehr belastbares Wissen sei notwendig. *„In der öffentlichen Diskussion herrschen Stereotypisierungen von gewalttätigen Männern vor oder werden neue stereotype Bilder von Männern als Gewaltopfer gezeichnet.“* Das Bundesforum fordert daher mehr Forschung in diesem Bereich, um Stereotypen eine differenzierte und faktengebundene Sichtweise entgegensetzen zu können. Gleichzeitig muss eine bundesweite Beratungs- und Hilfestruktur für betroffene Männer* in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen, Gewaltbetroffenheiten und Krisen auf- und ausgebaut werden. [Zur Stellungnahme](#)

VOICE – Ein internationales Projekt zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Sport. Sexualisierte Gewalt wurde lange Zeit tabuisiert – auch im Sport. Nun sollen die Berichte von Betroffenen gehört und aufgearbeitet werden. Unter „sexualisierter Gewalt“ verstehen die Initiator*innen u.a. sexuelle Belästigungen und Übergriffe mit und ohne Körperkontakt gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sowie homophobe Gewalt. An dem Projekt sind Partner von Universitäten aus acht europäischen Ländern beteiligt, sowie vier europäische Sportverbände und eine Opferschutzorganisation. VOICE ruft zur Beteiligung Betroffener auf. [Weiter](#)

Toolbox Gender und Diversity in der Lehre online. Studierende und Lehrende an deutschen Hochschulen bringen unterschiedliche Lebensrealitäten und Erfahrungen mit. Eine gender- und diversitätsbewusste Hochschule muss diesen vielfältigen Hintergründen gerecht werden, so dass sich alle beteiligen und ohne Angst vor Diskriminierung studieren, forschen und lehren können. Die neu eingerichtete Toolbox bietet Unterstützung bei der Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen so wie der Erweiterung der eigenen Gender- und Diversitätskompetenz. Zur [Toolbox](#)

Die neuen Boys'Day-Materialien sind da! Das Plakat für den Boys'Day am 27. April 2017, Flyer und weitere Materialien können ab sofort bestellt werden. Ganz neu in diesem Jahr: Es gibt einen gemeinsamen Boys'Day- und Girls'Day-Wendeflyer. Auch der [Boys'Day-Radar](#) ist ab dem 21. 11. wieder freigeschaltet. Ab dann können Einrichtungen und Unternehmen ihre Angebote für Jungen am Boys'Day kostenlos eintragen. [Weiter](#)

Gender und Männer in Kitas international. Ende August traf sich das Forschungsnetzwerk "Gender Balance in the ECEC workforce" im Vorfeld der Konferenz der European Early Childhood Education Research Association (EECERA) in Dublin zum Thema Gender und Männer* in Kitas. 26 Forscher*innen aus zehn verschiedenen Ländern haben über aktuelle Initiativen und Projekte, Programme und Forschungsvorhaben berichtet. Außerdem ging es um die eher im deutschsprachigen Raum gestellte Frage, warum überhaupt mehr Männer* in Kitas arbeiten sollen und ob Männer* in Kitas bei Eltern erwünscht sind. [Weiter](#) [ECEC Präsentationen](#)

Dokumentation der 3. Internationalen Konferenz Männer und Gleichstellungspolitik (ICMEO) in Luxemburg online. Am 17. & 18. Oktober 2016 haben auf Einladung des Großherzogtums Luxemburg 300 Vertreter*innen von Politik und Zivilgesellschaft aus 20 Ländern an der 3. International Conference on Men and Equal Opportunities in Luxemburg zum Thema "Who cares? Who shares?" teilgenommen. Auf der Website der ICMEO Konferenz können jetzt Grundlagenpapiere, Vorträge und Workshop-Präsentationen heruntergeladen werden. [Dokumentation](#) [Abschlussklärung](#)

Abschlussbericht der Jugendstudie. „GENERATION WHAT“. Die Umfrage umfasst 149 Fragen von Politik über Religion bis hin zu Sexualität und Lebensglück und gilt als größte vergleichende Studie dieser Art. Bei der Befragung wird auch nach dem Geschlecht der Antwortenden gefragt und diese Kategorie einbezogen. Auch nach der vorliegenden vorläufigen Veröffentlichung der Endergebnisse können junge Menschen zwischen 18 und 34 Jahren noch bis April 2017 an der Umfrage teilnehmen und selbst ein Bild ihrer Generation zeichnen. [Weiter](#) [Vorläufige Endergebnisse Deutschland](#)

Deutsche Kinderhilfe finanziert Auftritte des Theaters Q-rage in Jugendeinrichtungen. Vor allem kleine Schulen und Jugendeinrichtungen in Baden-Württemberg, die sich sonst kein Theater leisten können, sollen 2017 bei diesem kostenfreien Angebot berücksichtigt werden. Thema des Stückes "Total vernetzt - und alles klar!?" für Kinder/Jugendliche der Schulklassen 5-6 ist der Umgang mit modernen Medien, wie whats app, das Recht am eigenen Bild, Lästern im Chat. Beim Stück "Grenzbereiche" (für Schulklassen 8-9) geht es um das Thema „Grenzen setzen und akzeptieren“ vor allem im Hinblick auf sexuelle Übergriffe zwischen Jugendlichen. [Weiter](#)

Transgender Day of Remembrance (TdR) am 20.11. - An die Opfer transphober Gewalt erinnern - für eine offene Geschlechterpolitik eintreten. „Auch in Deutschland gilt immer noch: wer Normvorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit in Frage stellt oder sich nicht eindeutig geschlechtlich verorten lässt, hat ein erhöhtes Diskriminierungsrisiko und wird häufiger Opfer von Gewalttaten. Homophobe und transphobe Gewalt und Diskriminierung sind auch immer ein offener Angriff auf die Grundprinzipien unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Akzeptanz, Mitmenschlichkeit, Vielfaltigkeit und Offenheit – das sind die Werte, die unsere offene und pluralistische Gesellschaft prägen sollten.“ so Gabriela Lünsmann, Sprecherin des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) anlässlich des TDR am 19.11. [Zur Stellungnahme](#)
Auch das Plenum des Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren Menschen aus über 90 Organisationen gedachte gemeinsam mit vielen LSBTTIQ-Gruppen weltweit der Opfer von Gewalt gegenüber transsexuellen und transgender Menschen und zeigte Transfeindlichkeit die rote Karte. Die LAG Jungenarbeit BW beteiligte sich. [#RoteKarte](#) [Netzwerk LSBTTIQ](#)

„Gleichberechtigung von Menschen unterschiedlichen Geschlechts bzw. verschiedener sexueller Identität“ – Broschüre in zehn Sprachen. Die Broschüre erläutert kurz und knapp die rechtliche Situation von Frauen und Männern bzw. von Menschen verschiedener sexueller Orientierung bzw. geschlechtlicher Identität in Deutschland. Dabei wird die gelebte Vielfalt von

Lebensentwürfen betont und sich für ein respektvolles Zusammenleben ausgesprochen. Die Orientierungshilfe wurde für die Broschüre in zehn Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Albanisch, Arabisch, Dari, Farsi, Kurdisch, Russisch und Serbisch) übersetzt. [Download](#)

Sachstandsbericht zur Situation von trans- und intersexuellen Menschen. Intersexuelle Menschen - Menschen mit angeborenen Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale - transsexuelle und transgender Menschen stoßen in der Gesellschaft oft auf Nichtwissen und Vorurteile. Viele intersexuelle Menschen wurden als Kinder zum Beispiel auch ohne eigene Einwilligung Operationen unterzogen, um sie männlicher oder weiblicher wirken zu lassen. Ziel des Berichts des Bundesfamilienministeriums war es, Inhalte und den Status quo der vielschichtigen Diskussionen zur Situation und zu den Bedarfen von transsexuellen/trans* und intersexuellen Menschen zu sortieren und den Stand des öffentlichen und politischen Diskurses abzubilden. Die Sachstandsinformation enthält noch keine Ergebnisse oder Handlungsempfehlungen der Interministeriellen Arbeitsgruppe "Inter-und Transsexualität" der Bundesregierung. Diese werden in einem Abschlusspapier der Arbeitsgruppe enthalten sein, das zum Ende der 18. Legislaturperiode veröffentlicht werden soll. [Bericht](#)

I. Kinderrechte ins Grundgesetz – Empfehlungen des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMR). Kinder haben Rechte – dieses Verständnis der UN-Kinderrechtskonvention sollte auch die deutsche Verfassung klar zum Ausdruck bringen. Daher empfiehlt das DIMR eine Grundgesetzänderung, um die zentralen Inhalte der UN-Kinderrechtskonvention im Grundgesetz zu verankern, so z.B. das Recht des Kindes auf Entwicklung und das Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen, Außerdem soll der Maßstab des Vorrangs des Kindeswohls verbindlich eingeführt werden. [Empfehlungen](#)

II. Kinderrechte ins Grundgesetz – Vorschlag des Aktionsbündnisses Kinderrechte. Zur konkreten Ausgestaltung einer Grundgesetzergänzung haben die Mitglieder des Aktionsbündnisses – Deutsches Kinderhilfswerk, Deutscher Kinderschutzbund, UNICEF Deutschland und die Deutsche Liga für das Kind – einen Vorschlag vorgelegt. Dieser lässt ausdrücklich die Rechte der Eltern nach Art. 6 Grundgesetz unangetastet. Der zu schaffende Artikel 2a Grundgesetz soll gleichwohl das Recht jedes Kindes auf Beteiligung in Angelegenheiten, die es betreffen stärken und zur Förderung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten zur bestmöglichen Entfaltung seiner Persönlichkeit beitragen. [Weiter](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Aigner, Josef Christian (Hg.). Der andere Mann. Ein alternativer Blick auf Entwicklung, Lebenslagen und Probleme von Männern heute. Psychosozial-Verlag 2016. Die Autoren gehen auf Probleme und Nöte von Männern, ihren Werdegang, ihre Eigenarten und Wünsche ein. Ihr Ziel ist es herauszufinden, wie es Männern geht und wie Männlichkeit jenseits von »Geschlechterkampf«, negativen Pauschalurteilen und männerrechtlicher Rhetorik verstanden werden kann. Erwachsenwerden, Vaterschaft, Bildung und Spiritualität, Philosophie und Religion können dem »anderen Mann« solche alternativen Wege eröffnen. Reinhard Winter beschreibt in seinem Beitrag Jungen und ihre Problemlagen heute. [Weiter](#)

Hans-Joachim Lenz. Rezension vom 11.10.2016 zu: Anne Kersten: Opferstatus und Geschlecht. Entwicklung und Umsetzung der Opferhilfe in der Schweiz. Zürich 2015. „Die Studie beschäftigt sich mit der Frage, warum in der schweizerischen staatlichen Opferhilfe nicht ähnlich viele männliche wie weibliche Menschen Unterstützung finden, obwohl ähnlich viele Frauen und Männer von Gewalt betroffen sind. Zur Beantwortung wird auf eine empirische Analyse unter einer geschlechtersensiblen Perspektive zurückgegriffen, die komplexe gesellschaftliche

Konstruktionsprozesse ins Blickfeld des Interesses rückt...Das Ergebnis ist eine im deutschsprachigen Raum einmalige grundlegende und zukunftsweisende geschlechtssensible Untersuchung. Durch weitere Studien dieser Art ergebnisoffener Forschung ließe sich der bis dato verengte Forschungsdiskurs um vergeschlechtlichte Gewalt (weibliche Opfer und männliche Täter im häuslichen Kontext unter Ausblendung männlicher Verletzbarkeit) weiterentwickeln. Damit könnte der wirkmächtige Fokus auf Männer als Gewalttäter durchbrochen und das sozialpolitische Projekt einer männlichen Schutzwürdigkeit gesellschaftliche Relevanz erhalten. Eine Herausforderung für die zukünftige Erforschung und Politik der Gleichstellung der Geschlechter. [Zur Rezension von H.-J. Lenz](#) [zur Studie](#)

Lenz, Hans-Joachim: Mann oder Opfer? Erkundungen im Feld von männlicher Gewaltbetroffenheit, der Verdeckung männlicher Verletzbarkeit und deren Bedeutung für das Helfersystem – auch im Suchtbereich. In: Heinzen-Voß, Doris; Stöver, Heino (Hrsg.): Geschlecht und Sucht. Wie gendersensible Suchtarbeit gelingen kann. Lengerich 2016 (S. 165 – 189). Zum Beitrag von [H.-J. Lenz](#) [Zur Publikation](#)

Hirsch, Mathias. Mütter und Söhne - blasse Väter. Sexualisierte und andere Dreiecksverhältnisse. Psychosozial-Verlag 2016. Der Autor widmet sich in dem vorliegenden Buch der sexualisierten Übergriffigkeit von Müttern auf ihre Söhne. Er beschreibt differenziert die Psychodynamik und die traumatischen Folgen einer inzestuösen Nähe zur Mutter, die durch einen abwesenden oder schwachen Vater begünstigt wird. Der inzestuös gebundene Sohn muss als Erwachsener entweder Macht über sein Liebesobjekt ausüben, um damit die panische Angst vor Nähe, die durch die ursprüngliche Traumatisierung entstanden ist, abwehren zu können, oder er begibt sich in eine masochistische Position und identifiziert sich mit der Opferrolle. [Weiter](#)

Naß, Alexander; Rentzsch, Silvia; Rödenbeck, Johanna; Deinbeck, Monika (Hg.). Geschlechtliche Vielfalt (er)leben. Trans*- und Intergeschlechtlichkeit in Kindheit, Adoleszenz und jungem Erwachsenenalter. Psychosozial-Verlag 2016. Mit der Thematik Trans*- und Intergeschlechtlichkeit im Kindes- und jungen Erwachsenenalter beschäftigen sich die Autor*innen des vorliegenden Buches aus interdisziplinärer und multidimensionaler Perspektive. Die Beiträge sollen insbesondere pädagogischem und psychologischem Fachpersonal eine Handreichung beim Umgang mit inter- und trans*geschlechtlichen Kindern und Jugendlichen sein und unter anderem dabei helfen, deren spezifische Bedürfnisse, Interessen und Gefühlslagen besser zu verstehen. [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

NDR-Feature. Wenn Männer* Opfer von häuslicher Gewalt werden. Der Mann ist der Starke, so lautet noch immer die gesellschaftliche Erwartung. Häusliche Gewalt von Frauen, die sich gegen Männer richtet, das passt nicht in dieses Bild. Dennoch ist auch dies eine tabuisierte Realität. Doch zunehmend outen sich auch Männer, die Opfer häuslicher Gewalt werden und erwarten professionelle Hilfeangebote. Das 6-minütige Feature des NDR greift dieses Thema auf. [Weiter](#)

WDR Interview zum Thema „Männliche Sexualität und Bindung“ Anlässlich des 4. Düsseldorfer Männerkongresses (16. - 17. Sept. 2016) reflektieren Matthias Franz, Hans Jellouschek und Hans-Joachim Lenz das Thema. [Weiter](#)

Videos mit Vorträgen des Düsseldorfer Männerkongresses 2016: Männliche Sexualität und Bindung. Besonders weisen wir auf den Beitrag von Prof. M. Dinges hin: Männliche Sexualität und Bindung als Thema der Sexualgeschichte: [HIER](#)

Fairsprechen. Im Videoclip wird für die Möglichkeit geschlechtergerechter Sprache in der Schule sensibilisiert. Der anschauliche Beitrag über den Einfluss des alltäglichen Umgangs mit Sprache wurde mit dem Juliane Bartel Medienpreis in der Kategorie Online-Videos ausgezeichnet. [Weiter](#)

Neue Dokumentar- und Spielfilme auf DVD zur Bildung und Aufklärung. in der Edition des Medienprojektes Wuppertal sind Dokumentarfilme neu erschienen, die auf DVD zum Ankauf bzw. zur Ausleihe angeboten werden. Die professionell gestalteten Dokumentationen wurden von jungen Filmemacher*innen als Bildungs- und Aufklärungsmittel produziert. Unter den neuen Filmen sind z.B. die Filme Heiß1. Eine Filmreihe über Liebe und Sexualität, sowie die interkulturelle und interreligiöse Dokumentation Beschneidung von Jungen. [Weiter](#)

Erklärvideo zu einer gender- und diversitätsbewussten Hochschullehre. Weiß, jung, mit deutschem Pass, heterosexuell...? Die Realität Studierender an deutschen Hochschulen sieht vielfältiger aus. Studieninhalte müssen sich an den Lebensrealitäten Studierender orientieren. Hier gibt es Nachholbedarf. Sensibilität gegenüber Rassismus, Sexismus und andere Formen der Diskriminierung gehören zu den notwendigen Kompetenzen moderner Hochschullehre. Das Erklärvideo gibt wichtige Hinweise dazu. (Vgl. auch „Toolbox Gender und Diversity in der Lehre“ unter THEMEN/MATERIALIEN). [Weiter](#)

Transpapa. Spielfilm 2012. Der Film erzählt die Geschichte von Maren (Luisa Sappelt) und Sophia (Devid Striesow). Maren steckt mitten in der Pubertät, als sie erfährt, dass ihr Vater – den sie auf einem Selbstfindungstrip in Nepal wähnt – sich längst in seinem Geschlecht als Frau gefunden hat. Heimlich macht sie sich auf den Weg in die spießige Vorstadtidylle Nordrhein-Westfalens, um ihren Vater zu suchen, und findet Sophia, die eigentlich viel lieber ihre Mutter sein würde. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Sonderpreis „Primus Grenzenlos“ Ab sofort können sich bundesweit zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich für die Bildung von geflüchteten oder zugewanderten Kindern und Jugendlichen engagieren, um den Sonderpreis „Primus Grenzenlos“ der Stiftung Bildung und Gesellschaft bewerben. Dieser wird einmal pro Quartal verliehen und ist mit 1.000 Euro dotiert. Zusätzlich werden für die ausgezeichnete Initiative die Kosten in Höhe von bis zu 500 Euro für eine Weiterbildung übernommen, beispielsweise "interkulturelles Kompetenztraining" oder "Umgang mit traumatisierten Flüchtlingskindern". Die Stiftung unterstützt alle ausgezeichneten Initiativen mit breiter Öffentlichkeitsarbeit. [Weiter](#)

Europäischer Jugendkarlspreis 2017. Wer zwischen 16 und 30 Jahre alt ist und ein Projekt mit europäischer Dimension betreibt, kann sich ab sofort für den zehnten "Europäischen Karlspreis für die Jugend" bewerben. Inhaltlich soll das Projekt der Entwicklung eines gemeinsamen Bewusstseins für die europäische Identität und der europäischen Integration dienen. Es winkt ein Preisgeld von bis zu 7.500 Euro. **Bewerbungsschluss: 30. Januar 2017.** [Weiter](#)

HISTORY-AWARD 2017. Gleichberechtigung - Wie gleich ist gleich? Die Ausschreibung richtet sich an Schulklassen, Schülergruppen oder einzelne Schüler*innen aller Altersgruppen und Schularten unter Anleitung ihrer Lehrkraft oder einer anderen erwachsenen Begleitperson. Die oben gestellte Frage soll auf kreative Weise beantwortet werden und kann von den Anfängen der Gleichberechtigung bis zur Auseinandersetzung über vielfältige Lebensweisen und –kulturen reichen. Die eingereichte Geschichte soll mit einem Video dokumentiert werden. **Bewerbungsschluss: 06. Februar 2017** [Weiter](#)

Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe. Dieses Programm, finanziert durch den KVJS, soll das Erproben neuer Ansätze ermöglichen, mit denen auf gesellschaftlichen Wandel und auf die Veränderung von Lebenslagen reagiert wird. In vier verschiedenen Förderschwerpunkten (Förderschwerpunkt 3: Partizipation von Mädchen* und Jungen*) soll die Möglichkeit gegeben werden bestehende Ansätze weiterzuentwickeln und dabei auch neue Wege – unter Einbezug von Eltern, Schule und Gemeinwesen - zu gehen. Außerdem sollen Impulse für Entwicklungen in anderen Regionen gegeben werden, d. h. Erkenntnisse sollen transferiert und anderen zur Verfügung gestellt werden. **Antragsschluss: 28. 02. 2017.** [Weiter](#)

JUGEND HILFT! Ein Förderprogramm der Kinderhilfsorganisation CHILDREN for a better World e.V. Gefördert wird das soziale Engagement von Kindern und Jugendlichen mit einem Fonds, einem bundesweiten Wettbewerb und Coaching-Angeboten. In professionellen Workshops und Seminaren zu Themen wie Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit lernen Teilnehmende, wie sie ihre sozialen Projekte noch besser machen können. Durch den Austausch mit jungen Engagierten aus ganz Deutschland erleben sie die Vielfalt sozialen Engagements. **Antragsschluss: 15.03.2017** [Weiter](#) [Geförderte Projekte](#)

Das CARE-Integrationsprojekt KIWI – „Kinder und Jugendliche Willkommen“. Das Projekt zielt darauf ab, die Integrationspotenziale an Schulen zu stärken und auszubauen. Das Angebot besteht aus Fortbildungen für Lehrkräfte, die Jugendliche mit Flucht- oder Migrationsgeschichte unterrichten und einem umfassenden Handbuch für Lehrkräfte zur Anwendung im Unterricht, in dem u.a. auch Geschlechterfragen methodisch aufgegriffen werden. Nach einer erfolgreichen Pilotphase in Nordrhein-Westfalen weitet CARE das KIWI-Programm nun auf das gesamte Bundesgebiet aus. Teilnehmen können alle Schulen der Sekundarstufe (einschließlich berufliche Schulen) sowie andere Einrichtungen wie Jugendzentren oder Flüchtlingsinitiativen. Die Teilnahme an KIWI ist kostenfrei, Fortbildungs- und Übernachtungskosten werden durch die Hilfsorganisation CARE getragen. **Anmeldung ab Januar 2017.** [Weiter](#)

Stellenausschreibung der Landarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in Nordrhein-Westfalen e.V. Gesucht wird bereits zum 1. Januar 2017 eine Fachkraft/ einen* Jugendbildungsreferenten* für die Umsetzung des Projektes „Jungen* und junge Männer* mit Flucht- und Migrationserfahrungen. Eine Beratungs-, Qualifizierungs- und Praxisentwicklungsoffensive der LAG Jungenarbeit NRW“. Es handelt sich um eine zunächst bis zum 31.12.2017 befristete Teilzeitstelle im Umfang von 24 Arbeitsstunden pro Woche. Bewerbungsfrist: 02.12.2016 [Zur Ausschreibung](#)

TERMINVORSCHAU

03.-04.12. Stuttgart. Fortbildung für Berater*innen bezogen auf LSBTTIQ. Im Rahmen des Projekts „Etablierung landesweiter Beratung für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen" will das Netzwerk LSBTTIQ Berater*innen mit Erfahrungen aus der Selbsthilfe, sowohl aus den Beratungsorganisationen als auch Selbsthilfegruppen mit diesem Angebot qualifizieren. Trainerin ist Lisa Müller vom Peer-Beratungsprojekt in&out in Berlin. Sie wird grundlegendes Handwerkszeug zur Beratung, das mit Hilfe von Übungen vertieft wird, vermitteln. Außerdem geht es um die eigenen Grenzen in der Beratung, z.B. bei komplexen Anfragen und die Möglichkeit zur Selbstreflexion. [Zum Hintergrund Info und Anmeldung](#)

ab 07.12. (14-tägig, 18.00 – 19.30 Uhr) Stuttgart. Männergruppe Liebe(r) Gewaltfrei - Gruppenangebot für (junge) Männer mit grenzverletzendem Verhalten oder Erfahrungen mit übergriffigem Sexualverhalten und Behinderung. pro familia Stuttgart hat dieses Angebot für Männer, die durch ihr sexuelles Verhalten oder sexuelle Übergriffe auffällig geworden sind, konzipiert. In einen geschützten Raum können sie moderiert von Thomas Pfaff und Jürgen Schaaf Erfahrungen und Gewalterlebnisse aussprechen oder ausdrücken, reflektieren und sich neue Verhaltensweisen erarbeiten. Weitere Informationen erhalten Sie bei pro familia Stuttgart. [Weiter](#)

05. - 06. 12. Kloster Heiligkreuztal. Sexualpädagogik Werkstatt. Die Referent*innen werden Anregungen zur Entwicklung einer sexualpädagogischen Konzeption im eigenen Arbeitsfeld zu entwickeln. Grundlegend dafür ist ein Konzept der „Sexuellen Bildung“, das die positive Seite von Sexualität und die individuellen Fragestellungen von Jungen* und Mädchen* in den Mittelpunkt stellt. Organisiert wird die Veranstaltung von der Aktion Jugendschutz. [Flyer](#)

07.12. Berlin. Fachtag im Rahmen des Projekts „Rassistische Instrumentalisierungen geschlechterpolitischer Fragen im Kontext migrationsgesellschaftlicher Verhältnisse“. Das Sprechen über die aktuellen Fluchtbewegungen, bedient sich allzu oft – und nicht nur im rechten Spektrum - rassistischer, ethnisierender und kulturalisierender Zuschreibungen. Ein zentrales Motiv ist dabei, dass ganze Gruppen von Menschen aufgrund von Herkunft, vermeintlicher Kultur und Religion als nicht fähig oder bereit stigmatisiert werden, geschlechterpolitische Gleichstellung zu befürworten und plurale Geschlechter- und Sexualitätsvorstellungen zu leben. Um den rassistischen wie auch sexistischen Entwicklungen entgegen treten zu können, hat DISSENS das Projekt aufgelegt, um sich Verflechtungen von Geschlechter- und Migrationspolitiken aus unterschiedlichen Perspektiven widmen zu können. Auf der Abschlusstagung sollen inhaltliche Ergebnisse und erste Bildungsformate präsentiert und zur Weiterentwicklung diskutiert werden. [Weiter](#) [Einladung](#)

08.12. Berlin. Präsentation der Expertise "Geschlechterverhältnisse in Fußballfanszenen". Das Modellprojekt „Kicks für Alle!“ hat es sich zum Ziel gesetzt, die Vielfalt geschlechtlicher und sexueller Identitäten in Fußballfanszenen zu fördern und zum Abbau von Sexismus, Homo- und Transphobie in den Stadien, den Fankurven und im Fußball generell beizutragen. Die im Rahmen des Projekts erstellte Studie 'Geschlechterverhältnisse in Fußballfanszenen' geht der Frage nach, welche Rolle Geschlecht und sexuelle Orientierung in der Zusammensetzung, Struktur und Inszenierung von Fußballfanszenen spielen und welche Schlussfolgerungen sich hieraus für die Arbeit von Fanprojekten ergeben. Die Ergebnisse werden bei der Veranstaltung präsentiert und u.a. darüber diskutiert, welche Männlichkeiten in Fußballfanszenen existieren und wie sie hierarchisch zueinander stehen. [Weiter](#)

12.12. (12 bis 16:30 Uhr) Leipzig. Werkstattgespräch: Die Ethnisierung von Geschlecht - Antimuslimischer Rassismus und Männlichkeit. Zu diesem fachlichen Austausch sind erfahrene Fachkräfte eingeladen. Inputgeber*innen werden Abdurrahim Camillo Dottermusch (Input: Zur Wirkweise von antimuslimischem Rassismus / WS: Zwischen Viktimisierung und Dämonisierung - AMR und Gegenstrategien), Carina Großer Kaya und Özcan Karadeniz (Input: AMR im Kontext von Gender) sowie Anja Treichel (WS: Gender und Geschlechterverhältnisse in der Beratung) sein. Ein Teilnahmebeitrag wird nicht erwartet. Im Anschluss an das Werkstattgespräch wird die Ausstellung Väter im Wandel eröffnet. [Flyer](#)

12.-13.12. Frankfurt. "Schutzkonzepte mitgedacht?!" - 4. Bundesweites Vernetzungstreffen Soziale Jungs. Die Themenwahl basiert auf einer Abfrage bei Teilnehmenden des letzten Vernetzungstreffens im September 2014. Dabei wurde deutlich, dass es ein großes Interesse an den Fragen zur Betreuung und zum Schutz von Jungen* vor einem „Generalverdacht“, aber auch

zu möglichen Schutzkonzepten gibt. Auch das Engagement junger geflüchteter Männer* wird Thema sein. Inputgeber sind u.a. Michael Cremers und Markus Blümlein. Die Teilnahme ist kostenfrei. [Weiter](#)

23.01. 2017. Köln. Höhere Gewalt - Fundamentalismus und Demokratie (Tagung der bpb). „Fundamentalismus ist der selbstverschuldete Ausgang aus den Zumutungen des Selberdenkens.“ Diese Erklärung des Fundamentalismus, aufgestellt vom Politikwissenschaftler Thomas Meyer, taucht in Beschreibungen des Phänomens immer wieder auf. Fundamentalistisches Denken steht im Konflikt mit einer demokratischen Gesellschaftsstruktur, in der verfassungsgemäße Grundrechte Basis des Zusammenlebens sind. Was genau ist aber „fundamentalistisch“? Was eint die jeweiligen Fundamentalismen, was trennt sie? Und vor allem: Wie soll die Gesellschaft diesen Strömungen begegnen? Die Tagung wird Antworten auf diese Fragen geben und sich dabei besonders mit religiös unterlegten Fundamentalismen auseinandersetzen. [Weiter](#)

09.02.2017 Aachen. Cross Work, wenn Männer mit Mädchen arbeiten. Bei der Fachtagung, veranstaltet von ax-o e.V., werden die Erfahrungen aus drei Jahren Arbeit mit Mädchengruppen an verschiedenen Grundschulen in der Städteregion Aachen vorgestellt. Weitere Infos sind beim ax-o e.V. erhältlich. [HIER](#)

ab 01. März 2017. Filderstadt. „Pädagogisches Handeln mit Tätern* sexualisierter Gewalt“. – Eine Weiterbildung der LAG Jungenarbeit Baden-Württemberg in 3 Modulen. Die Weiterbildung wird Fachpersonen aus der Jugend-, Bewährungs- und Behindertenhilfe ein Instrumentarium an die Hand geben, um mit jugendlichen männlichen* Straftätern zu arbeiten, die sexualisierte Gewalt (verbal, psychisch oder physisch) angewendet haben. (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE)
[Flyer](#) [Anmeldung](#)

Ab März 2017. Magdeburg. Fortbildung in 4 Modulen – Trainer*in geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien in der Kinder- und Jugendhilfe Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männer* gehen unterschiedlich mit Konflikten um. Aufgrund ihrer Sozialisationserfahrungen und Geschlechterprägungen entwickeln sie nicht selten ungleiche Strategien. Das Wissen über die Entwicklung von Mädchen* und Jungen* kann helfen, Hintergründe des Verhaltens zu verstehen. [Weiter](#)

3. bis 5. 03. 2017 Obergurgl (bei Innsbruck). Tagung „Männlichkeit, Sexualität und Elternschaft“ Die Tagung setzt das Leitthema »Psychoanalyse des Jungen und des Mannes« mit klinischen wie auch mit konzeptuellen Beiträgen fort. Dabei liegt ein Schwerpunkt der diesjährigen Tagung auf der Beziehung zwischen Vätern und Töchtern und der Entwicklung von Kindern und ihren Familien nach einer reproduktionsmedizinisch assistierten Geburt, nimmt aber auch weitergehende Fragen zur Männlichkeit und Väterlichkeit auf. [Weiter](#)

ab 22. 03. 2017. Hennef. Berufsbegleitende Qualifizierung "Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit". In der von der LAG Jungenarbeit NRW angebotenen Fortbildung werden interessierte Fachmänner* darin unterstützt, ihre Haltung und (Vorbild-)Rolle, ihr Handwerkszeug und Ziele in der Arbeit mit und für Jungen* zu klären bzw. auszubauen – und so ihren Weg zur geschlechtsbezogenen Jungenarbeit zu finden. Zielgruppe sind männliche* Fachkräfte aus der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, den Hilfen zur Erziehung, den Tageseinrichtungen für Kinder sowie dem Bereich Schule, die mit Jungen* arbeiten. [Weiter](#)

08.05. Düsseldorf. Fachtagung "Jungenbeschneidung in Deutschland". Beratungsstellen, Psychologen und Mediziner sehen sich heute vermehrt mit Anfragen von Betroffenen konfrontiert.

Oft ist dort über Anatomie und Funktion der männlichen Vorhaut, sowie mögliche negative Folgen von Vorhautentfernungen im Kindes- und Jugendalter noch wenig bekannt. Unsere Gesellschaft steht erst am Beginn der genitalen Autonomie von Jungen die notwendige Beachtung zuzugestehen. Die Fachtagung am Universitätsklinikum Düsseldorf möchte aus unterschiedlichen Fachbereichen, wie Medizin, Recht, Psychologie und nicht zuletzt Religion auf aktuellem Wissens- und Forschungsstand informieren. Es gilt, diesem kontroversen sowie mit Tabus und Ängsten besetzten Thema eine Plattform des sachlich fundierten und respektvollen Dialoges zu schaffen.

[Weiter](#) [Flyer](#)

Schluss-Stein:

„Das Männliche ist von Geburt an das immer schon andere, das von Beginn an infrage stehende, das strukturell krisenhafte Geschlecht.“ Matthias Franz

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de